

Fachgruppe Mental Health

Jahresbericht 2016

Die Fachgruppe Mental Health erarbeitet unter anderem Grundlagen zur psychischen Gesundheit, nimmt Stellung zu Gesetzgebungsprozessen und operiert als Vernetzungsorgan von Organisationen und Fachpersonen im Bereich Public Health. Im Jahr 2016 war die Arbeit der Fachgruppe von drei Hauptaktivitäten geprägt.

Stellungnahme zum Aktionsplan Suizidprävention

Nachdem 2015 rund 100 Expertinnen und Experten an verschiedenen thematischen Workshops bereits aktiv am Aktionsplan «Suizidprävention in der Schweiz» mitgewirkt hatten, konzentrierte sich die Fachgruppe Anfang 2016 auf die Erarbeitung der Stellungnahme anlässlich der Vernehmlassung. Der Aktionsplan verfolgt das Ziel, die Zahl der Suizide und Suizidversuche weiter und nachhaltig zu reduzieren. Seine zentralen Inhalte sind die Prävention psychischer Krankheiten, die Suizidprävention in Spitälern und ärztlichen Praxen, der Zugang zu Mitteln, das Thema Vereinsamung sowie Statistik und Forschung. Auch die spezifischen Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen, beispielsweise von Jugendlichen oder Betagten, sollen berücksichtigt werden.

Mental Health bei Kindern und Jugendlichen

Die Fachgruppe diskutierte an ihrer Plenarsitzung den überarbeiteten Entwurf des Positionspapiers «Mental Health bei Kindern und Jugendlichen: Förderung, Prävention, Früherkennung und Behandlungsangebote». Dieses fokussiert sich auf folgende Fragen: Gesundheitsförderung im Bereich der psychischen Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen; Früherfassung und Frühintervention bei Risikogruppen; Prävention, insbesondere im Bereich von Jugendsuizid; Versorgung im Bereich von Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche sowie die Zusammenarbeit mit und innerhalb von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Alter und Suizid

Die Arbeitsgruppe «Alter und Suizid» führte im November 2016 das «Forum Suizidprävention» durch. In dessen Zentrum stand das Thema «Prävention des assistierten Suizids (Sterbehilfe)». Vielfältige Inputs, wie beispielsweise «Braucht es neue Regelungen zur organisierten Suizidhilfe? – Wo soll sich der Staat einmischen?», «Mediale Darstellung von Suizid und Sterbehilfe», «Macht Suizidprävention bei Wunsch nach Freitodbegleitung Sinn?», führten zu intensiven und spannenden Diskussionen. Des Weiteren widmete sich die Arbeitsgruppe «Alter und Suizid» ihrem bereits im Jahr 2015 erstmals eingehend diskutierten Entwurf zum Positionspapier «Mental Health im Pflegeheim».

*Barbara Weil,
Leiterin Fachgruppe Mental Health*